

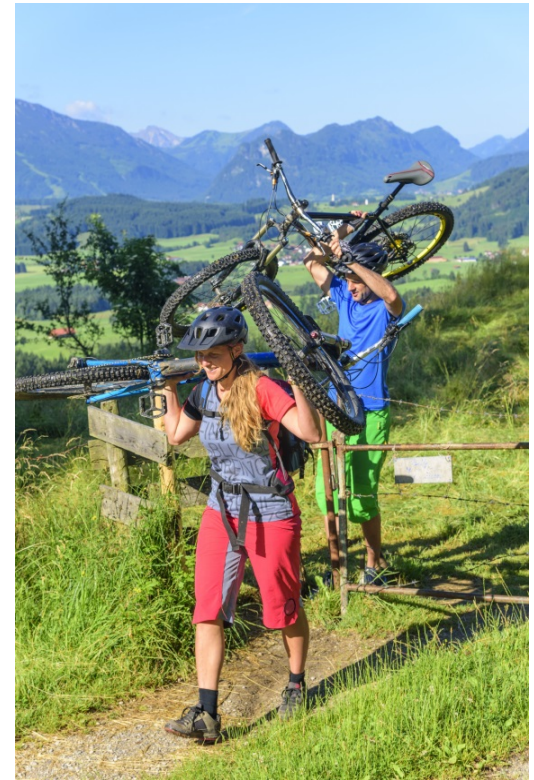
# Basellandschaftliche Pensionskasse



## Anpassungen 2018/2019

## Senkung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes

Allgemeiner Teil der Dokumentation für  
Vorsorgekommissionen und Arbeitgeber



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungsverzeichnis	3
Weitere Informationen finden Sie ...	4
Die einzelnen Schritte ... wo stehen wir heute?	5
Anpassungen 2018/2019	6
Pfad 1: Senkung des TZ führt zu einem Absinken des DG	7
Auswirkungen auf die Bilanz	8
Folgen einer Unterdeckung	9
Sanierungsmassnahmen und Sanierungstool	10 - 16
Pfad 2: Senkung des TZ führt zu einer Senkung des UWS	17 - 18
Die neuen UWS-Tabellen und die lineare Senkung des UWS	19 - 21
"Lohnt" sich eine vorzeitige Pensionierung?	22
Der UWS sinkt – Zusammenspiel der Höhe des Sparguthabens und des UWS	23 - 24
Mögliche Abfederungsmassnahmen	25 - 31
Übersicht der Kostenelemente, direkte und indirekte Kosten	32 - 33
Die weiteren Schritte ...	34 - 35
Sie haben Fragen?	36
Glossar	37 - 39

# Abkürzungsverzeichnis



## Abkürzungen

<b>AG</b>	Arbeitgeber	<b>Jg</b>	Jahrgang
<b>AN</b>	Arbeitnehmende	<b>regl.</b>	reglementarisch
<b>AGBR<sub>o</sub>vwvz</b>	Arbeitgeberbeitragsreserve <u>ohne</u> Verwendungsverzicht	<b>RST</b>	Rückstellung
<b>AGBR<sub>m</sub>vwvz</b>	Arbeitgeberbeitragsreserve <u>mit</u> Verwendungsverzicht	<b>Tfds</b>	Teuerungsfonds
<b>anw. ER</b>	Anwartschaftliche Ehegatten- bzw. Lebenspartnerrente	<b>Tsd</b>	Tausend
<b>AR</b>	Altersrente	<b>TZ</b>	Technischer Zinssatz
<b>BVG</b>	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge	<b>UWS</b>	Umwandlungssatz
<b>DG</b>	Deckungsgrad	<b>vers. techn. RST</b>	Versicherungstechnische Rückstellungen
<b>DJ</b>	Dienstjahre	<b>Vowe</b>	Vorsorgewerk
<b>Finanz.</b>	Finanzierung / Beitragszahler	<b>WSR</b>	Wertschwankungsreserve

# Weitere Informationen finden Sie ...



In der Broschüre  
**'Anpassungen 2018/2019'**  
(in elektronischer Form auf  
Anfrage)



... und auf unserer Website  
**[www.blpk.ch](http://www.blpk.ch)**



... und in unserer  
Zeitschrift '**aktuell**', Link:

**aktuell 01/17**



... und in der **Präsentation zu den  
Infoveranstaltungen Ende März  
2017** (im pkONE)

# Die einzelnen Schritte ... wo stehen wir heute?

## MITTE JANUAR 2017

Information der Versicherten in unser Zeitschrift „aktuell“ und unter [www.blpk.ch](http://www.blpk.ch)



## ENDE JANUAR 2017

Versand Einladung für die Vorsorgewerke zu den Informationsveranstaltungen Ende März.



## ANFANG FEBRUAR 2017

Terminvereinbarung mit den Vorsorgekommissionen für individuelle Beratungsgespräche.



## ENDE MÄRZ 2017

Informationsveranstaltungen für die Vorsorgewerke: Erläuterungen zu den Beschlüssen des Verwaltungsrats; Aufzeigen von Handlungsoptionen.



## APRIL BIS ANFANG JUNI 2017

Aufzeigen der verschiedenen Handlungsmöglichkeiten anhand konkreter Berechnungen. Auf Wunsch finden individuelle Beratungsgespräche mit den Vorsorgekommissionen der rund 60 Vorsorgewerke statt. Die im „Gemeinsamen Vorsorgewerk der BLPK“ angeschlossenen Arbeitgeber erhalten ihre Berechnungen zu allfälligen Abfederungsmassnahmen schriftlich zugestellt.

## BIS ENDE DEZEMBER 2017

Beschlussfassung der Vorsorgekommissionen zu allfälligen Sanierungsmassnahmen bei einer Unterdeckung.

## BIS ENDE MÄRZ 2018

Beschlussfassung der Vorsorgekommissionen zusammen mit den Arbeitgebern zu den allfälligen Abfederungsmassnahmen infolge Senkung des Umwandlungssatzes.



# Anpassungen 2018/2019



Der Verwaltungsrat der BLPK hat beschlossen, folgende versicherungstechnischen Grundlagen anzupassen:

1. Senkung des technischen Zinssatzes von 3.00% auf 1.75% per 1. Januar 2018.
2. Schrittweise Anpassung des Umwandlungssatzes von 5.80% auf 5.00%, wahlweise auf 5.40% (im Alter 65) ab 2019 bis 2022.

➡ Diese Anpassungen haben für die Arbeitgeber und Versicherten spürbare finanzielle Folgen. Die BLPK bietet deshalb verschiedene Handlungsoptionen bzw. Abfederungsmassnahmen an, deren Wahl von den Ergebnissen der sozialpartnerschaftlichen Verhandlungen innerhalb der Vorsorgekommissionen und von den Beschlüssen der Arbeitgeber abhängen.

# Die Senkung des technischen Zinssatzes (TZ) führt zu ...

## PFAD 1

einem **Absinken des Deckungsgrads** (DG) in Ihrem Vorsorgewerk (Vowe) durch die notwendige Erhöhung der Rentenkapitalien **am 1. Januar 2018**. Die Erhöhung beläuft sich auf 10 bis 15%, je nach Altersstruktur im Vowe. Sind nicht ausreichend WSR (und Freie Mittel) vorhanden, entsteht eine Unterdeckung.

Allfällige Sanierungsmassnahmen sind **bis Ende 2017 von der Vorsorgekommission** zu beschliessen, damit sie **ab 1. Januar 2018** zur Anwendung kommen.

## PFAD 2

einem tieferen Umwandlungssatz (UWS) und damit tieferen künftigen Renten. Um den betroffenen Vorsorgewerken mehr Zeit für die Entscheidung allfälliger Abfederungsmassnahmen zu geben, wird der UWS **ab 2019** gesenkt.

Allfällige Abfederungsmassnahmen sind **bis Ende März 2018** zu beschliessen, damit sie ab Januar 2019 zur Anwendung kommen.



# Pfad 1: Senkung TZ - Auswirkungen auf die Bilanz (vereinfachtes Beispiel)

Bilanz <b>vor</b> Senkung TZ (3.00%) DG = 105%		Bilanz <b>nach</b> Senkung TZ (1.75%) DG = 95%	
Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Vermögensanteile aktive Versicherte und Renten  100	Wertschwankungs- reserve 5	Deckungslücke 5	Vorsorgekapital aktive Versicherte 35
	Vorsorgekapital aktive Versicherte 35	Vermögensanteile aktive Versicherte und Renten  100	Vorsorgekapital Renten 70
	Vorsorgekapital Renten 60		

Reichen die Freien Mittel und/oder die Wertschwankungsreserve nicht aus, um den Mehrbedarf zu decken, **entsteht eine Unterdeckung.**



# Folgen einer Unterdeckung (Deckungslücke)

Aufgrund der bundesrechtlichen Vorschriften und Weisungen sind bei einer Unterdeckung **Sanierungsmassnahmen** einzuleiten, die geeignet sind, die Unterdeckung in der Regel **innerhalb von 5 bis 7 Jahren** zu beseitigen.

Bei einem **resultierenden Deckungsgrad von unter 95%** kann ausnahmsweise eine Sanierungsdauer von **bis maximal 10 Jahren** vorgesehen werden.

**Sanierungsmassnahmen** sind von der **Vorsorgekommission** zu beschliessen.

## Rechtliche Grundlagen (gem. Art. 65 BVG)

- Die Vorsorgeeinrichtung (bei der BLPK auf Stufe Vowe) muss jederzeit Sicherheit dafür bieten, dass sie die übernommenen Verpflichtungen erfüllen kann. Sämtliche Verpflichtungen (auf der Passivseite der Bilanz) müssen durch Vorsorgevermögen (Aktivseite der Bilanz) gedeckt sein.
- Eine zeitlich begrenzte Unterdeckung ist erlaubt, wenn sichergestellt ist, dass die Leistungen bei Fälligkeit erbracht werden können und wenn die Vorsorgeeinrichtung (bei der BLPK auf Stufe Vowe) Massnahmen ergreift, um die Unterdeckung in einer angemessenen Frist zu beheben. Sie müssen verhältnismässig, dem Grad der Unterdeckung angemessen und Teil eines ausgewogenen Gesamtkonzepts sein.

# Sanierungsmassnahmen - Allgemeines

Durch unterschiedliche **Bestandes-Strukturen** (z. B. Anteil aktive Versicherte zu Renten, **Summe der versicherten Jahreslöhne**, **vorhandenes Spar-kapital** der aktiven Versicherten etc.) und unterschiedliche Vorsorgepläne können die nachfolgenden allgemeinen Aussagen wesentlich von den für Ihr Vorsorgewerk zutreffenden Parametern abweichen.

Aussagen zu Ihrem Vorsorgewerk finden Sie im **individuellen Teil** der Dokumentation.

# Sanierungsmassnahmen im Überblick (1)

- **Minderverzinsung oder Nullverzinsung**

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten wird mit einem tieferen Zinssatz als mit dem aktuellen BVG-Mindestzinssatz [im Jahr 2017: 1.0%] oder mit 0% verzinst.

+	grosser Effekt Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten beträgt konsolidiert für den gesamten Bestand der BLPK durchschnittlich 300% der versicherten Jahreslöhne. Somit ist der Effekt von 1% Minderverzinsung durchschnittlich derselbe wie die Erhebung von 3% Sanierungsbeiträgen.
-	Sanierung allein durch aktive Versicherte.

- **Sanierungsbeiträge**

Bei einer bestehenden Unterdeckung können Sanierungsbeiträge erhoben werden. Der Beitrag des AG muss mindestens gleich hoch sein wie die Gesamtbeiträge der AN.

+	Finanzierung durch Arbeitgeber und aktive Versicherte.
-	Lohnabzug, direkt spürbar.

- **Verwendung jährliche Beiträge eines allfälligen Teuerungsfonds**

Die laufenden Beiträge des Arbeitgebers zur Äufnung des Teuerungsfonds können im Rahmen einer Sanierung temporär zu Gunsten der Erfolgsrechnung des Vorsorgewerks umgelenkt werden. Die bereits vorhandene Rückstellung (Substanz) bleibt in diesem Fall bestehen. Beachte Sie auch die Ausführungen zur „Einmaligen Auflösung Teuerungsfonds“.

+	Die Einlage geht direkt in das Vorsorgevermögen des Vorsorgewerks über und stellt eine indirekte Beteiligung der heutigen Rentenbezüger an der Sanierung dar.
-	Die Rückstellung Teuerungsfonds wird temporär nicht (weiter) geäufnet.

# Sanierungsmassnahmen im Überblick (2)

- **Einlage des AG in eine AGR mit Verwendungsverzicht (AGBR<sub>mVVZ</sub>) und/oder Umwandlung einer bestehenden AGR ohne Verwendungsverzicht (AGBR<sub>oVVZ</sub>) in eine AGR<sub>mVVZ</sub>**

Der Arbeitgeber kann im Fall einer Unterdeckung Einlagen in eine AGR<sub>mVVZ</sub> vornehmen und auch Mittel der AGR<sub>oVVZ</sub> auf dieses Konto übertragen (Art. 65e BVG).

+	Die AGR <sub>mVVZ</sub> wird, nachdem die Unterdeckung behoben ist, wieder in eine AGR <sub>oVVZ</sub> umgewandelt und kann unter anderem für die Finanzierung von Beiträgen des AG verwendet werden.
-	Sanierung allein durch AG.

- **Einmaleinlage (Sanierungseinlage) des Arbeitgebers**

Der Arbeitgeber kann zu Gunsten des Vorsorgewerks eine Einlage vornehmen.

+	Die Einlage geht direkt in das Vorsorgevermögen des Vorsorgewerks über.
-	Das Geld steht dem AG nicht mehr zur Verfügung (kein Rückfluss an den AG).

- **Einmalige Auflösung Teuerungsfonds (Substanz)**

Der bestehende Teuerungsfonds kann per 1. Januar 2019 ganz aufgelöst und einmalig für die Sanierung verwendet werden (Antrag an die BLPK). Mit der Auflösung werden ab 2019 keine jährlichen Beiträge Teuerungsfonds mehr erhoben, der Teuerungsfonds kann nicht mehr weiter geäufnet werden. Der Teil A des Vorsorgereglements wird entsprechend angepasst.

+	Indirekte Beteiligung der heutigen Rentenbezüger an der Sanierung.
-	Angespartes Geld für allfällige zukünftige Rententeuerung wird verwendet.

# Das Sanierungstool

Das **Sanierungstool** ist ein **Hilfsmittel** zur Bestimmung von Sanierungsmassnahmen. Es ermöglicht Ihnen, verschiedene Sanierungs-Szenarien zu simulieren.

Aussagen zu Ihrem Vorsorgewerk finden Sie im **individuellen Teil** der Dokumentation.

Das Sanierungstool stellen wir Ihrem Vorsorgewerk, zusammen mit den individuellen Daten, in elektronischer Form (Excel) zur Simulation verschiedener Sanierungs-Szenarien zur Verfügung.

# Das Sanierungstool – Hilfsmittel zur Bestimmung der Sanierungsmassnahmen (1)

Situation per 31.12.2016 und dem aktuell gültigen technischen Zinssatz in Höhe von 3.0%

Vorsorgewerk	<b>Vowe Muster</b>
Vorsorgewerk Nr.	<b>99999</b>
<b>Ausgangslage am 31.12.2016</b>	<b>Tech. Zins 3.0%</b>
Vorsorgevermögen	54'000'000
Vorsorgekapital Aktive	19'500'000
Vorsorgekapital Renten	32'600'000
Vers.techn. Rückstellungen	1'100'000
<b>Total</b>	<b>53'200'000</b>
<b>Deckungsgrad</b>	<b>101.5%</b>
<b>Überdeckung (+) / Fehlbetrag (-)</b>	<b>800'000</b>
Anteil Vorsorgekapital Renten	61%

Auswirkung der Senkung des technischen Zinssatzes (neu 1.75%) auf die Bilanz

	<b>Tech. Zins 1.75%</b>
Vorsorgevermögen	54'000'000
Vorsorgekapital Aktive	19'500'000
Vorsorgekapital Renten	36'900'000
Vers.techn. Rückstellungen	1'300'000
<b>Total</b>	<b>57'700'000</b>
<b>Deckungsgrad</b>	<b>93.6%</b>
<b>Überdeckung (+) / Fehlbetrag (-)</b>	<b>-3'700'000</b>
Anteil Vorsorgekapital Renten	64%

Wird der **technische Zinssatz** (TZ) gesenkt, erhöht sich das für die laufenden Renten zurückgestellte Kapital. Einerseits erhöhen sich die Vorsorgekapitalien und andererseits sinkt der Deckungsgrad (Verhältnis Vorsorgevermögen zu Vorsorgekapital). Siehe auch Glossar, *Technischer Zinssatz*.

Sinkt der **Deckungsgrad** unter 100%, sind von der Vorsorgekommission Sanierungsmassnahmen zu beschliessen. Siehe auch Glossar, *Deckungsgrad*.

**Anteil Vorsorgekapital Renten** an den gesamten Vorsorgekapitalien ohne Rückstellungen (gemäss Kennzahlenblatt).

**Überdeckung:** In diesem Wert ist neben der WSR bzw. den Freien Mitteln auch eine am 31. Dezember 2016 bestehende AGBR<sub>mVwVz</sub> enthalten.

**Aktueller Beitragssatz**, falls ein **Teuerungsfonds** (RST Tfds) gewählt wurde. Der laufende Beitrag kann umgelenkt werden. Im Beispiel hat dies einen jährlichen Effekt in Höhe von CHF 59'400. Im Rahmen der Senkung des TZ kann die RST Tfds per 1. Januar 2019 aufgelöst und einmalig für die Sanierung verwendet werden. Mit der Auflösung werden ab 2019 keine jährlichen Beiträge Tfds mehr erhoben. Für die Simulation der Sanierungsdauer wird bei **gleichzeitiger** Eingabe der **Auflösung Saldo Tfds und Umlenkung Beitrag Tfds** davon ausgegangen, dass die **Beiträge Tfds auch nach dem 1. Januar 2019 in Form von Sanierungsbeiträgen vom AG für die Sanierung erbracht werden**. Siehe auch Glossar, *Rückstellung Teuerungsfonds*.

Gemäss den regl. Bestimmungen hat die Voko jährlich im Nov/Dez den Satz für die Verzinsung der Sparkapitalien für die aktiven Versicherten zu beschliessen. Der Wert bei der Minderverzinsung zeigt den jährlichen Effekt einer um 1% unter dem BVG-Mindestzinssatz liegenden Verzinsung. Der BVG-Mindestzins im Jahr 2017 ist 1%; bei einer Minderverzinsung um 1% wird das Sparkapital somit mit 0% verzinst. Siehe auch Glossar, *Anrechnungsprinzip* und *BVG-Mindestzinssatz*.

Während einer Unterdeckung können Sanierungsbeiträge (x % des versicherten Jahreslohns) zusammen für AN und AG beschliessen werden.

Eine allfällige Unterdeckung ist in angemessener Frist (in der Regel 5 - 7 Jahre) mit geeigneten Sanierungsmassnahmen zu beseitigen. Bei einem resultierenden Deckungsgrad von unter 95% kann ausnahmsweise eine Sanierungsdauer von bis maximal 10 Jahren vorgesehen werden.

Eingabefelder für die Simulation

## Weitere Kennzahlen

Versicherte Lohnsumme	5'940'000	Kosten 1% Zins Sparkapital	195'000
Beitrag Teuerungsfonds	1.10%	1% Sanierungsbeitrag	59'400
Saldo Teuerungsfonds	65'500	1% Deckungsgrad (TZ 1.75%)	577'000

## Sanierungsmassnahmen (statisch) - ohne Anlageergebnis

Auflösung Saldo Teuerungsfonds	65'500	⇒ Einmaleffekt	65'500
Einlage Arbeitgeber / neue AGBR	500'000	⇒ Einmaleffekt	500'000
Zins Sparkapital Aktive	0.00%	⇒ Minderverzinsung: 1.00%	195'000
Umlenkung Beitrag Teuerungsfonds	0.00%	⇒ Jährlicher Effekt	-
Sanierungsbeitrag (AN+AG)	3.00%	⇒ Jährlicher Effekt	178'200
<b>Total jährlicher Effekt</b>			<b>373'200</b>

**Dauer bis der Fehlbetrag nach Senkung technischer Zinssatz voraussichtlich beseitigt ist** **8.4 Jahre**

# Das Sanierungstool – Hilfsmittel zur Bestimmung der Sanierungsmassnahmen (2)

Sanierungsmassnahmen mit Einbezug Anlagerendite				Möglichkeit, unterschiedliche <b>Anlagerenditen</b> (0.00%, 1.00%, 2.00% oder 3.00%) einzugeben. Die langfristig von der BLPK erwartete Anlagerendite (netto) liegt aktuell bei rund 2.2%.	
		Anlagerendite	2.00%	Ausgehend von einer langfristigen durchschnittlichen Verzinsung der Sparkapitalien Aktive mit dem BVG-Mindestzinssatz (1% im Jahr 2017) zeigt die <b>Sollrendite</b> jene Rendite auf, die notwendig ist, um den Deckungsgrad zu halten. Siehe auch Glossar, <i>Sollrendite</i> .	
		Sollrendite bei 1% Zins Sparkapital	1.97%		
		Überrendite	0.03%		
Auflösung Saldo Teuerungsfonds	65'500	⇒ <b>Einmaleffekt</b>	<b>65'500</b>	Die <b>Überrendite</b> zeigt, bezogen auf die (mittels BVG-Mindestzinssatz) ermittelte Sollrendite (im Beispiel 1.97%) auf, mit welchem "Sanierungsbeitrag" unter Annahme einer höheren Anlagerendite (im Beispiel 2.0%) gerechnet werden könnte. Im Beispiel kann von rund 0.03% Überrendite ausgegangen werden, was zu einem jährlichen Effekt von rund CHF 14'400 "Eigensanierung des Vorsorgewerks" führt.	
Einlage Arbeitgeber / neue AGBR	500'000	⇒ <b>Einmaleffekt</b>	<b>500'000</b>		
0%-Zins Sparkapital Aktive	0.00%	⇒ Minderverzinsung: 1.00%	195'000		
Sistierung Beitrag Teuerungsfonds	0.00%	⇒ Jährlicher Effekt	-		
Sanierungsbeitrag (AN+AG)	3.00%	⇒ Jährlicher Effekt	178'200		
Ertrag aus Überrendite	0.03%	⇒ Jährlicher Effekt	14'400		
		<b>Total jährlicher Effekt</b>	<b>387'600</b>		
<b>Dauer bis der Fehlbetrag nach Senkung technischer Zinssatz voraussichtlich beseitigt ist</b>			<b>8.1 Jahre</b>		

Hinweis:

Beim vorliegenden „Sanierungstool“ handelt es sich um ein vereinfachtes Hilfsmittel zur Orientierung.

Es berücksichtigt weder Veränderungen in den Versichertenbeständen und bei den versicherten Löhnen, noch die Rendite an den Finanzmärkten sowie das Risikoergebnis. Es werden zudem auch keine Cashflows berücksichtigt.

In Zusammenarbeit mit unserem Pensionskassen-Experten wurde festgelegt, dass für die Ermittlung der Sanierungsdauer einzig die statische Methode (ohne Einbezug der Anlagerendite) massgebend ist.



# Sanierungsmassnahmen bereits im Jahr 2017 beschlossen

im Herbst 2017: Zinsentscheid der Vorsorgekommission für das laufende Jahr. Wir empfehlen den **Zinsentscheid auf den Beschluss von allfälligen Sanierungsmassnahmen abzustimmen.**

bis 31. Dezember 2017: **Beschluss** von allfälligen **Sanierungsmassnahmen** mit **Inkrafttreten per 1. Januar 2018** (Zeitpunkt Senkung technischer Zinssatz).

ab April 2018: **Überprüfung** der Sanierungsmassnahmen **anhand Jahresabschluss 2017**. Die definitiven Kosten der Senkung TZ und die Höhe eines allfälligen Fehlbetrages per 1. Januar 2018 sind bekannt. Situative Anpassung der Sanierungsmassnahmen.

Frühling 2019: auf der Grundlage des Jahresabschluss 2018 erfolgt eine **Überprüfung der Notwendigkeit und Wirkung** der laufenden **Sanierungsmassnahmen**; allenfalls Anpassung (Aufhebung oder Erhöhung).

# Die Senkung des technischen Zinssatzes (TZ) führt zu ...

## PFAD 1

einem Absinken des Deckungsgrads (DG) in Ihrem Vorsorgewerk (Vowe) durch die notwendige Erhöhung der Rentenkapitalien **am 1. Januar 2018**. Die Erhöhung beläuft sich auf 10 bis 15%, je nach Altersstruktur im Vowe. Sind nicht ausreichend WSR (und Freie Mittel) vorhanden, entsteht eine Unterdeckung.

Allfällige Sanierungsmassnahmen sind **bis Ende 2017** zu beschliessen, damit sie ab Januar 2018 zur Anwendung kommen.

## PFAD 2

einem **tieferen Umwandlungssatz (UWS)** und **damit tieferen künftigen Renten**. Um den betroffenen Vorsorgewerken mehr Zeit für den Beschluss allfälliger Abfederungsmassnahmen zu geben, wird der UWS **ab 2019** gesenkt.

Allfällige Abfederungsmassnahmen sind **bis Ende März 2018** zu beschliessen, damit sie **ab 2019** zur Anwendung kommen.

## Pfad 2: die Senkung des Umwandlungssatzes (UWS)

ab 2019, **erstmalig für Altersrenten mit Beginn Februar 2019**, d.h. bei Pensionierungen per Ende Januar 2019, wird der UWS über 4 Jahre linear von 5.80% auf 5.00% (im Alter 65), wahlweise auf 5.40%, gesenkt.

Die **anwartschaftlichen** Ehegatten- und Lebenspartnerrenten werden ab 2019 **von heute 66.67% auf neu 60.00%** der laufenden Alters- bzw. Invalidenrente gesenkt.

Durch die lineare Absenkung des UWS entstehen in den Jahren 2019 – 2022 zusätzliche Pensionierungsverluste, diese **belasten** das Vorsorgewerk.

Die anwartschaftlichen Ehegatten- und Lebenspartnerrenten werden am 31. Dezember 2018 neu bewertet. Dies führt zu einer **Entlastung** des Vorsorgewerks.

Am 31. Dezember 2018 findet zudem eine Umstellung auf die aktuellen versicherungstechnischen Grundlagen VZ 2015 (bisher: VZ 2010) statt. Auflösung von Rückstellungen bei aktiven Versicherten und Rentnern führt zu weiterer **Entlastung** des Vorsorgewerks.

# Zukünftig tiefere Renten für die aktiven Versicherten

## Standard: **UWS 5.00% im Alter 65**

Kalenderjahr	2017 & 2018 (unverändert)	2019	2020	2021	2022	2023 ff.
<b>Alter bei Pensionierung</b>						
70	6.40%	6.40%	6.20%	6.00%	5.80%	5.80%
69	6.28%	6.20%	6.00%	5.80%	5.60%	5.60%
68	6.16%	6.02%	5.82%	5.62%	5.42%	5.42%
67	6.04%	5.86%	5.66%	5.46%	5.26%	5.26%
66	5.92%	5.72%	5.52%	5.32%	5.12%	5.12%
65	5.80%	5.60%	5.40%	5.20%	5.00%	5.00%
64	5.68%	5.48%	5.28%	5.08%	4.88%	4.88%
63	5.56%	5.36%	5.16%	4.96%	4.76%	4.76%
62	5.44%	5.24%	5.04%	4.84%	4.64%	4.64%
61	5.32%	5.12%	4.92%	4.72%	4.52%	4.52%
60	5.20%	5.00%	4.80%	4.60%	4.40%	4.40%
59	5.08%	4.88%	4.68%	4.48%	4.28%	4.28%
58	4.96%	4.76%	4.56%	4.36%	4.16%	4.16%

Übergangsregelung: Bei Rentenbeginn am 1. Januar gelten in den Jahren 2019 bis 2022 der UWS des Vorjahres. Zwischenwerte werden auf Monate genau berechnet.

# Zukünftig tiefere Renten für die aktiven Versicherten

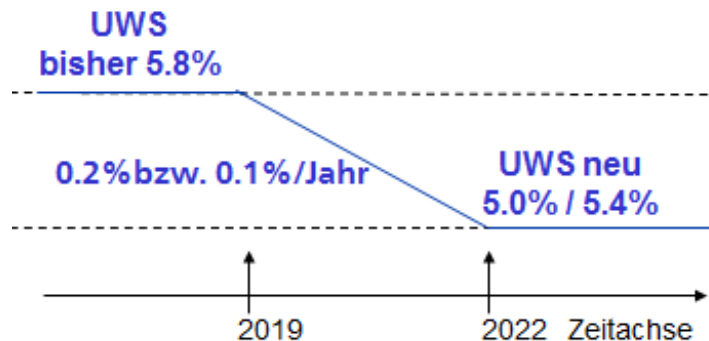
## Option: **UWS 5.40% im Alter 65**, Finanzierung durch AG

Kalenderjahr	2017 & 2018 (unverändert)	2019	2020	2021	2022	2023 ff.
<b>Alter bei Pensionierung</b>						
70	6.40%	6.50%	6.40%	6.30%	6.20%	6.20%
69	6.28%	6.30%	6.20%	6.10%	6.00%	6.00%
68	6.16%	6.12%	6.02%	5.92%	5.82%	5.82%
67	6.04%	5.96%	5.86%	5.76%	5.66%	5.66%
66	5.92%	5.82%	5.72%	5.62%	5.52%	5.52%
65	5.80%	5.70%	5.60%	5.50%	5.40%	5.40%
64	5.68%	5.58%	5.48%	5.38%	5.28%	5.28%
63	5.56%	5.46%	5.36%	5.26%	5.16%	5.16%
62	5.44%	5.34%	5.24%	5.14%	5.04%	5.04%
61	5.32%	5.22%	5.12%	5.02%	4.92%	4.92%
60	5.20%	5.10%	5.00%	4.90%	4.80%	4.80%
59	5.08%	4.98%	4.88%	4.78%	4.68%	4.68%
58	4.96%	4.86%	4.76%	4.66%	4.56%	4.56%

Übergangsregelung: Bei Rentenbeginn am 1. Januar gelten in den Jahren 2019 bis 2022 der UWS des Vorjahres. Zwischenwerte werden auf Monate genau berechnet.

# Die Senkung des UWS erfolgt für alle Vorsorgewerke linear

**Lineare Senkung**  
über 4 Jahre (0.2% bzw. 0.1% pro Jahr)



Aufgrund linearer Absenkung des UWS entstehen 2019 – 2022 **Pensionierungsverluste**, welche das Vorsorgewerk zusätzlich belasten.

Diese Verluste werden einheitlich während 4 Jahren mit per Ende 2018 zu bildenden versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert (Bildung zu Lasten Deckungsgrad (DG)).

# Senkung UWS – "lohnt" sich eine vorzeitige Pensionierung?

Musterversicherter: Jahrgang 1958

Versicherter Lohn: CHF 50'000

Sparbeitrag: 27.40% (Beispiel: Kantonsplan heute)

Zins Sparguthaben: 1.00%

Sparguthaben: CHF 400'000 am 31.12.2018

## Übergangsfrist

Jahr	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Alter	60	61	62	63	64	65
Sparguthaben	400'000	417'700	435'580	453'630	471'870	490'290

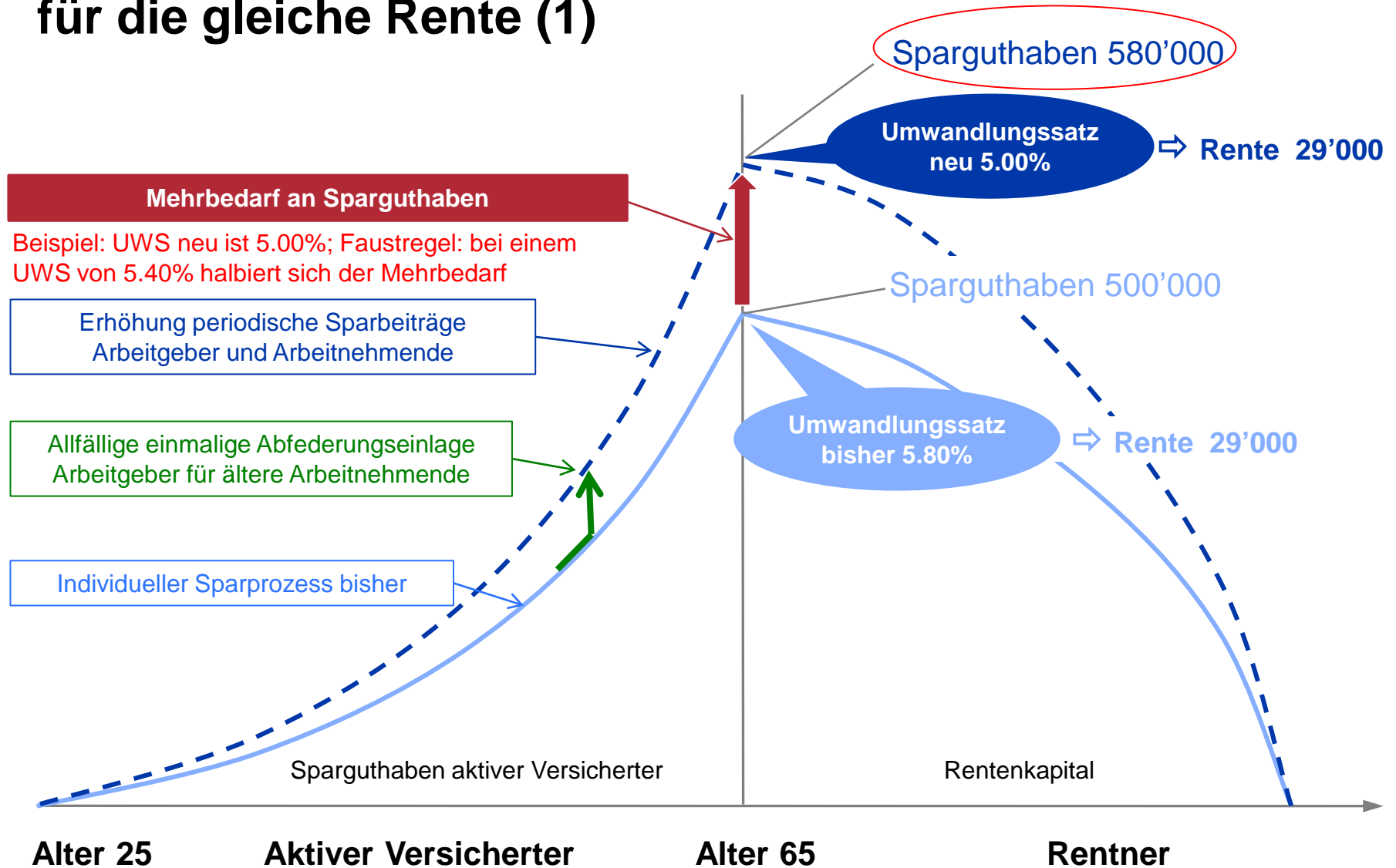
mit UWS Basis 5.00%	UWS	5.20%* <sup>1</sup>	5.12%	5.04%	4.96%	4.88%	5.00%
	Altersrente	20'800	21'390	21'950	22'500	23'030	24'510
mit UWS Basis 5.40%	UWS	5.20%* <sup>1</sup>	5.22%	5.24%	5.26%	5.28%	5.40%
	Altersrente	20'800	21'800	22'820	23'860	24'910	26'480

**Fazit:** In der Regel lohnt sich bezüglich Rentenhöhe eine Weiterarbeit über den Zeitpunkt des Beginns der Senkung des UWS hinaus. Die weiter einbezahlten Sparbeiträge kompensieren (auch ohne Zins) in der Regel die Senkung des Umwandlungssatzes. Kommen eine erhöhte Spartabelle ("+" oder "++") und/oder Abfederungseinlagen zur Anwendung, fällt die Altersrente zusätzlich höher aus.

\*<sup>1</sup> letztmalig bisheriger UWS (vorzeitige Pensionierung im Alter 60: 5.20%)



# Umwandlungssatz sinkt – Mehrbedarf an Sparguthaben für die gleiche Rente (1)



# Umwandlungssatz sinkt – Bei gleichem Sparguthaben weniger Rente (2)

bisher	neu mit UWS 5.00%	neu mit UWS 5.40%
Neurentner im Alter 65	Neurentner im Alter 65	Neurentner im Alter 65
Angespartes Guthaben: CHF 500'000	Angespartes Guthaben: CHF 500'000	Angespartes Guthaben: CHF 500'000
Umwandlungssatz 2017/2018: 5.80%	Umwandlungssatz 2022: 5.00%	Umwandlungssatz 2022: 5.40%
Jährliche Rente: CHF 29'000 (= CHF 500'000 x 5.80%)	Jährliche Rente: CHF 25'000 (= CHF 500'000 x 5.00%)	Jährliche Rente: CHF 27'000 (= CHF 500'000 x 5.40%)

Um die Auswirkungen der Senkung des Technischen Zinssatzes abzufedern, bietet die BLPK verschiedene Lösungen an – je nach Vorsorgewerk sind die Bedürfnisse und finanziellen Möglichkeiten für **Abfederungsmassnahmen** sehr unterschiedlich. Beachten Sie hierzu die nächsten Seiten.

# Mögliche Abfederungsmassnahmen



## a) Option höherer Umwandlungssatz

**UWS 5.4%**  
(mit Umlagebeitrag oder  
Einlage des AG)<sup>\*1</sup>

**UWS 5.0%**

Pensionierungsverluste durch  
den erhöhten UWS müssen vom  
Arbeitgeber finanziert werden.

## b) Unterschiedliche Spar- Planvarianten

**Sparplan neu, höhere Sparbeiträge ++**

**Sparplan neu, höhere Sparbeiträge +**

**aktueller Sparplan**

Abhängig vom gewählten UWS können  
unterschiedliche Spartabellen mit  
Anpassungen der Sparbeiträge für alle  
Versicherten gewählt werden.

## c) Option Abfederungseinlage durch den Arbeitgeber

**"Voll"**

**"Reform"**

**55-60-65**  
**"Treu und Glauben"**

**"Dienstjahre / 40"**

**"Maximum" aus Treu &  
Glauben und DJ / 40**

Der Arbeitgeber kann für alle  
Versicherten oder speziell definierte  
Altersgruppen einmalige Abfederungs-  
einlagen finanzieren.

**a + b + c sind kombinierbar, Total 20 Varianten**

<sup>\*1</sup> Bei Vorsorgewerken ab 100 aktiven Versicherten wird der erhöhte UWS mittels eines monatlichen Umlagebeitrags vom AG finanziert. Bei Vorsorgewerken/Anschlüssen mit weniger als 100 aktiven Versicherten erfolgt die Finanzierung mittels jährlicher Einlage durch den AG.

# Wahlmöglichkeiten

## 1. Schritt:

### a) Wahl UWS

**UWS 5.4%**  
(mit Umlagebeitrag  
oder Einlage des  
AG)<sup>\*1</sup>



## 2. Schritt:

### b) Wahl Planvariante

**Sparplan neu, höhere Sparbeiträge +**

**aktueller Sparplan**



## 3. Schritt

### c) Wahl Abfederungs- einlage

**"Voll"**

**"Reform"**

**"Treu und Glauben"**

**"Dienstjahre / 40"**

**"Maximum"**

**UWS 5.0%**

**Sparplan neu, höhere Sparbeiträge ++**

**aktueller Sparplan**

**"Voll"**

**"Reform"**











**"Treu und Glauben"**

**"Dienstjahre / 40"**

**"Maximum"**

<sup>\*1</sup> Bei Vorsorgewerken ab 100 aktiven Versicherten wird der erhöhte UWS mittels eines monatlichen Umlagebeitrags vom AG finanziert. Bei Vorsorgewerken/Anschlüssen mit weniger als 100 aktiven Versicherten erfolgt die Finanzierung mittels jährlicher Einlage durch den AG.

## a) Option höherer Umwandlungssatz

Wahl des Umwandlungssatzes (UWS)	
UWS 5.0% pro & kontra	UWS 5.4% pro & kontra
Die Wahl des UWS 5.0% allein löst keine Mehrkosten beim AG und AN aus. 	Die Wahl des UWS 5.4% lässt - ohne weitere Massnahme die zur Erhöhung des Sparguthabens führt - die durchschnittliche Rentenleistung "nur" um rund 7% sinken. 
Ohne Massnahmen, die zu einer Erhöhung des Sparguthabens führen, sinken die durchschnittlichen Rentenleistungen aber um rund 14%. 	Die Wahl des UWS 5.4% braucht die Zustimmung sämtlicher betroffener AG, da die anfallenden Mehrkosten (Pensionierungsverluste) durch den AG zu finanzieren sind. 
Wird der UWS 5.0% aber mit einem erhöhten Sparplan ("+" oder "++") kombiniert, werden die Auswirkungen für die Versicherten abgemildert. 	Die periodischen Kosten für die Sparbeiträge sind im Vergleich zum UWS 5.0% für das selbe Leistungsziel geringer. Mit dem UWS 5.4% kann nur der erhöhte Sparplan "+" kombiniert werden. Mit dem Sparplan "++" wird das Leistungsziel übertroffen. 
Allerdings führt ein erhöhter Sparplan zu höheren periodischen Kosten für den AG und AN. Der Beschluss der Vorsorgekommission für einen erhöhten Sparplan benötigt die Zustimmung des AG. 	Die entstehenden Pensionierungsverluste werden durch einen jährlichen Umlagebeitrag (in Vorsorgewerken $\geq 100$ aktive Versicherte) erhoben. Dieser wird individuell pro Vorsorgewerk berechnet. <sup>*1,*2</sup> 
Um das bisherige Leistungsziel zu erreichen, fallen im Vergleich zum UWS 5.4% die periodischen Kosten wesentlich höher aus (Planvariante ++ notwendig). 	In Vorsorgewerken mit weniger als 100 aktiven Versicherten erfolgt die Finanzierung der Pensionierungsverluste durch eine jährliche Einlage der Umlagekosten, individuell pro AG berechnet. 

<sup>\*1</sup> AG, die im "grossen" gemeinsamen Vorsorgewerk der BLPK angeschlossen sind, müssen die Finanzierung mittels jährlichen Einlagen finanzieren.

<sup>\*2</sup> In den freiwillig zusammengeschlossenen ("gewillkürten") gemeinsamen Vorsorgewerken  $\geq 100$  aktiven Versicherten (gilt also nicht für das sogenannte grosse gemeinsame Vorsorgewerk der BLPK) ist eine Finanzierung der Pensionierungsverluste mittels periodischem Umlagebeitrag nur möglich, wenn sämtliche angeschlossenen AG den UWS in Höhe von 5.4% wählen. Ansonsten erfolgt die Abrechnung analog dem Vorgehen bei Vorsorgewerken  $< 100$  aktive Versicherte.

# Umlagebeitrag / Einmaleinlage – je nach Grösse und Vorsorgewerk

Vorsorgewerk	Umlagebeitrag	Jährliche Einmaleinlage
<b>Individuelle Vorsorgewerke</b>	bei $\geq 100$ aktiven Versicherten	bei $< 100$ aktiven Versicherten
<b>Freiwillig zusammengeschlossene (gewillkürte) gemeinsame Vorsorgewerke</b>	sofern $\geq 100$ <b>und alle Arbeitgeber</b> UWS 5.4% beschliessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei <math>\geq 100</math>, wenn <b>nicht</b> alle Arbeitgeber UWS 5.4% wählen</li> <li>• bei <math>&lt; 100</math> aktiven Versicherten</li> </ul>
<b>(Grosses) gemeinsames Vorsorgewerk der BLPK</b>	sofern <b>alle Arbeit-geber</b> sich auf UWS 5.4% einigen	wenn <b>nicht</b> alle Arbeitgeber UWS 5.4% wählen

## b) Vergleich Sparbeiträge der Vorsorgepläne heute mit wählbaren neuen Varianten

Kantonsplan				Sparen 60				Sparen 50			
Alter	bisher	$\Delta_{\text{bisher}} + 3.0\%$	$\Delta_{\text{bisher}} + 1.5\%$	Alter	bisher	$\Delta_{\text{bisher}} + 3.0\%$	$\Delta_{\text{bisher}} + 1.5\%$	Alter	bisher	$\Delta_{\text{bisher}} + 2.5\%$	$\Delta_{\text{bisher}} + 1.0\%$
25	9.40%	12.40%	10.80%	25	14.00%	17.00%	15.50%	25	11.00%	13.50%	12.00%
30	12.40%	15.40%	13.80%	30	15.50%	18.50%	17.00%	30	12.50%	15.00%	13.50%
35	15.40%	18.40%	16.80%	35	17.00%	20.00%	18.50%	35	14.00%	16.50%	15.00%
40	18.40%	21.40%	19.80%	40	18.50%	21.50%	20.00%	40	15.50%	18.00%	16.50%
45	21.40%	24.40%	22.80%	45	20.00%	23.00%	21.50%	45	17.00%	19.50%	18.00%
50	24.40%	27.40%	25.80%	50	21.50%	24.50%	23.00%	50	18.50%	21.00%	19.50%
55	27.40%	30.40%	28.80%	55	23.00%	26.00%	24.50%	55	20.00%	22.50%	21.00%
60	27.40%	30.40%	28.80%	60	24.50%	27.50%	26.00%	60	21.50%	24.00%	22.50%
Leistungsziel <sup>*1</sup>											
UWS 5.8%	60%	n.v.	n.v.	60%	n.v.	n.v.	n.v.	50%	n.v.	n.v.	n.v.
UWS 5.0%	52%	60%	56%	52%	60%	56%	56%	43%	50%	46%	46%
UWS 5.4%	56%	n.v.	60%	56%	n.v.	60%	60%	47%	n.v.	50%	50%

<sup>\*1</sup> Modellmässig, mit Projektionszinssatz = 1.50%

Durch die Erhöhung der Sparbeiträge erhöht sich das angesparte Guthaben zum Zeitpunkt der Pensionierung. Dadurch kann die Auswirkung der Senkung des UWS abgemildert werden. An dieser Abfederungsmassnahme beteiligen sich **sowohl die Arbeitnehmer wie auch die Arbeitgeber**, anteilig je nach gewählter Beitragsfinanzierung.



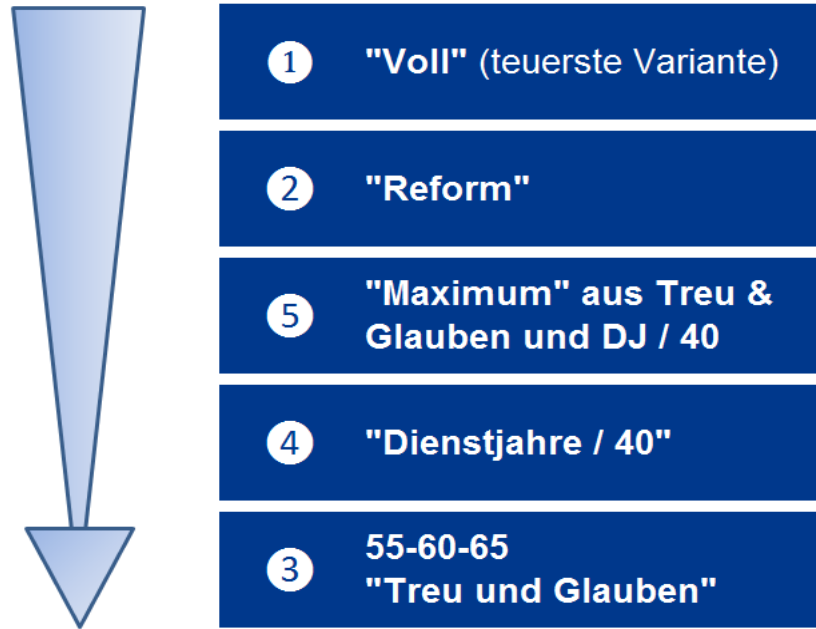
## c) Abfederungseinlagen durch den Arbeitgeber

Varianten der freiwilligen, einmaligen Abfederungseinlagen durch den Arbeitgeber				
1	2	3	4	5
"Voll"	"Reform"	55-60-65 "Treu und Glauben"	"Dienstjahre / 40"	"Maximum" aus Treu & Glauben und DJ / 40
Voller Ausgleich für alle Versicherte, unabhängig vom Alter. Projektion des Sparkapitals mit dem gewählten Sparplan auf Alter 65 und Umwandlung mit gewähltem UWS in eine Altersrente. Vergleich bisherige mit neu berechneter Altersrente und Kapitalisierung der Differenz.	Abfederung analog Reform per 31.12.2014: Unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt die Abfederungseinlage auf die aktuell versicherte Rente im Alter 65. Mindestens 3 Dienstjahre, 100% Besitzstand ab Alter 60 und 3 Dienstjahren. Abstufung nach Alter und Dienstjahren (0.4 Jahre pro Dienstjahr).	Altersabhängige Abfederungseinlage, mindestens ein Dienstjahr. Versicherte mit Alter 55 und jünger erhalten keine Einlage. Alle Versicherte ab Alter 60 erhalten die volle Abfederungseinlage. Linearer Anspruch zwischen 55 (0%) und 60 (100%).	Altersabhängige Abfederungseinlage. Es zählen die Anzahl Dienstjahre ab Alter 25. Volle Abfederungseinlage bei 40 Dienstjahren (DJ). Pro DJ wird 1/40 der vollen Abfederungseinlage erworben.	Vergleichsberechnung der beiden Varianten "Treu und Glauben" und "Dienstjahre / 40". Der höhere Wert wird als Abfederungseinlage berücksichtigt.

**Die Abfederungseinlage wird über n/60 Monate erworben (bei Pensionierung aber sofort)**

Wenn der Arbeitgeber die Finanzierung übernimmt, kann im Rahmen der Abfederungsmassnahmen auch eine Höherverzinsung der Sparkapitalien der aktiven Versicherten (für eine bestimmte Anzahl Jahre) beschlossen werden.

# Tendenzielle Kostenreihenfolge der einzelnen Varianten der Abfederungseinlagen



- Mit dem **UWS 5.40%** anstatt 5.00% ist die **Abfederungseinlage günstiger**, dafür sind die Zusatzkosten für die Pensionierungsverluste (Umlagebeitrag bzw. jährliche Umlagekosten) einzuberechnen.
- **Je höher die Sparbeiträge** der gewählten Planvariante, **umso kleiner** sind die **Kosten für die Abfederungseinlagen**.

# Übersicht der "direkten" Kostenelemente

Kosten + / -	für wen?	wann?	"direkte" Kostenelemente = cash	periodisch /einmalig	welche Arbeitgeber bzw. Vorsorgewerke sind betroffen?
-	AN & AG	ab 2019	Senkung Risikobeitrag	periodisch/monatlich	alle angeschlossenen AG
-	AG	ab 2019	Optional: Einsparung der Beiträge an den Teuerungsfonds und Auflösung des Fonds	periodisch/monatlich	AG, welche einen Beitrag an den Teuerungsfonds entrichten
+	AN & AG	ab 2018	periodischer Sanierungsbeitrag, individuell pro Vowe	periodisch/monatlich	Optional, Wahl Sanierungsmassnahme
+	AG	ab 2018	Einlagen in die AGR <sub>mVwVZ</sub> oder Sanierungseinlage, individuell pro AG <sup>*2</sup>	einmalig	Optional, Wahl Sanierungsmassnahme
+	AN & AG	ab 2019	Sparbeiträge, bei Wahl einer neuen (erhöhten "+" oder "++") Sparplanvariante	periodisch/monatlich	Optional, Entscheidung der Voko zusammen mit dem AG
+	AG	ab 2019	Umlagebeitrag, Höhe individuell pro Vowe berechnet. Periodische Überprüfung der Höhe des Umlagebeitrags durch Pensionskassen-Experten.	periodisch/monatlich	Optional, Wahl erhöhter UWS von 5.40% und mindestens 100 aktive Versicherte <sup>*1</sup>
+	AG	ab 2019	Jährliche Einlage zur Finanzierung der Pensionierungsverluste infolge überhöhtem UWS; am Jahresende definitive Abrechnung der entstandenen Pensionierungsverluste	periodisch/jährlich	Optional, Wahl erhöhter UWS von 5.40% und weniger als 100 aktive Versicherte
+	AG	01.01.2019	einmalige Abfederungseinlagen	einmalig	Optional, Entscheidung Voko zusammen mit AG
+ / -	AN & AG	ab 2019	Anteil der Beitragsfinanzierung (Spar-, Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge) frei wählbar, wobei der AG mindestens 50% aller Beiträge zu leisten hat	periodisch/monatlich	Optional, Entscheidung Voko zusammen mit AG

<sup>\*1</sup> AG, die dem grossen gemeinsamen Vorsorgewerk der BLPK angeschlossen sind, müssen die Finanzierung mittels jährlichen Einlagen finanzieren.

<sup>\*2</sup> AG im grossen gemeinsamen Vorsorgewerk der BLPK können weder Sanierungseinlagen noch Einzahlungen in die AGR<sub>mVwVZ</sub> leisten.

- Die "direkten" Kostenelemente wirken sich unmittelbar be- bzw. entlastend auf die AN und AG aus, z. B. durch die Reduktion der Höhe der Risikobeiträge ist die monatliche Belastung für das Risiko niedriger => die AN und AG müssen weniger "cash" bezahlen.

# Übersicht der "indirekten" Kostenelemente

Kosten + / -	für wen?	wann?	"indirekte" Kostenelemente = Deckungsgradwirksam	periodisch/ einmalig	welche Vorsorgewerke sind betroffen?
+	Vowe	01.01.2018	Senkung technischer Zinssatz von 3.00% auf 1.75%, führt zu Erhöhung Vorsorgekapital Renten	einmalig	alle angeschlossenen Vowe
+	Vowe	31.12.2018	Rückstellung Pensionierungsverluste für die Übergangszeit	einmalig	alle Vowe, Belastung der Betriebsrechnung
-	Vowe	31.12.2018	Senkung der anwartschaftlichen Ehegatten- und Lebenspartnerrenten von 66.67% auf 60.00% der laufenden Alters- bzw. Invalidenrente, führt zu Reduktion Vorsorgekapital Renten	einmalig	alle Vowe, Entlastung der Betriebsrechnung
-	Vowe	31.12.2018	Umstellung auf neue techn. Grundlagen (VZ 2015), Auflösung von Rückstellungen bei aktiven Versicherten und Rentnern	einmalig	alle Vowe, Entlastung der Betriebsrechnung

- Die indirekten Kostenelemente wirken sich be- oder entlastend auf den Deckungsgrad Ihres Vorsorgewerks aus. Zum Beispiel bedeutet eine Auflösung von Rückstellungen, dass die Vorsorgekapitalien (= Verpflichtungen) in der Bilanz abnehmen und die Betriebsrechnung entlastet wird.
- Dem gegenüber steht die neue Rückstellung für Pensionierungsverluste in der Übergangszeit. Diese führt zu einer Erhöhung der Passivseite (Verpflichtungen) der Bilanz und belastet somit die Betriebsrechnung Ihres Vorsorgewerks.

Diese Buchungen erfolgen innerhalb des Vorsorgewerks und es fließt kein Geld = "indirekte Kostenelemente".

# Die weiteren Schritte im Jahr 2017

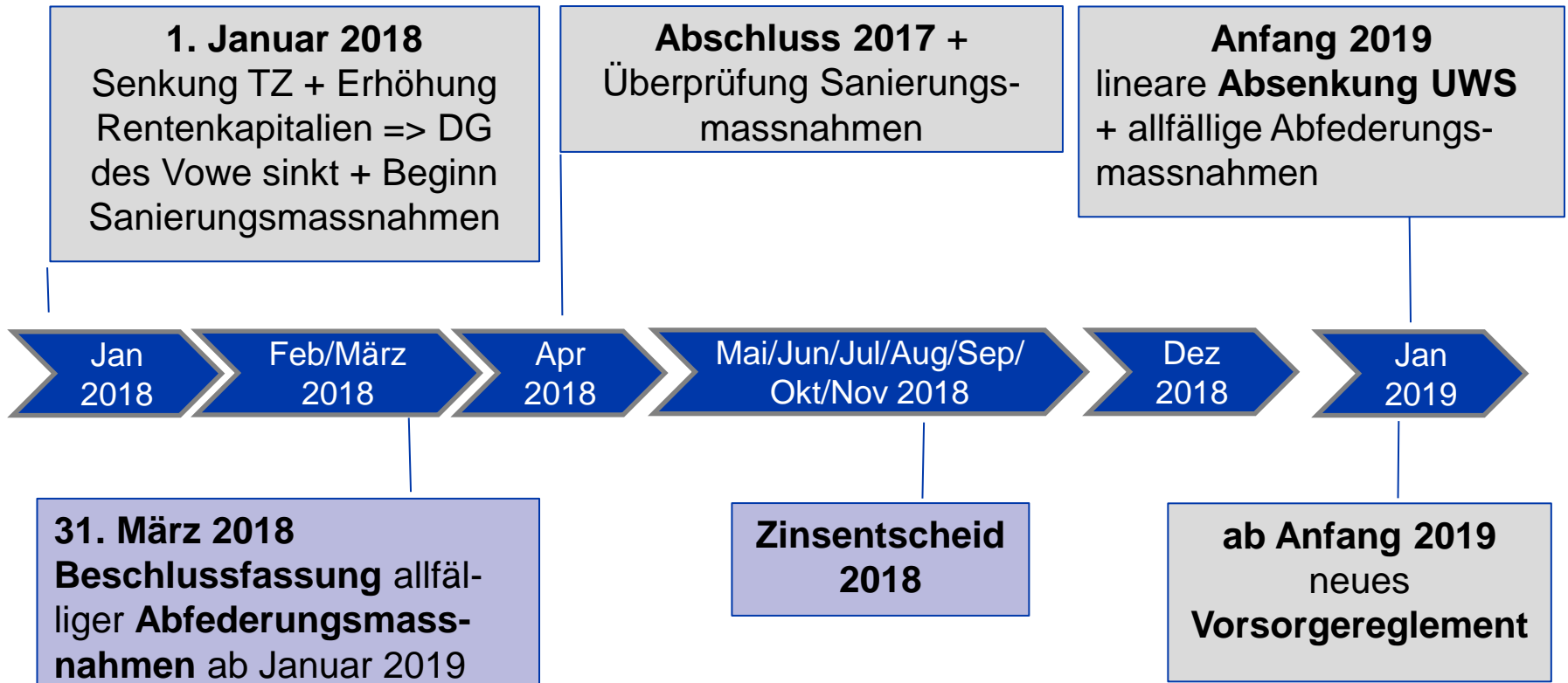


## Legende:

Die BLPK informiert Sie über ...

Was ist seitens Voko / AG zu tun ...

# Die weiteren Schritte ab Januar 2018



## Legende:

Die BLPK informiert Sie über ...

Was ist seitens Voko / AG zu tun ...

# Sie haben Fragen?



**Bitte wenden Sie sich an unseren Kundendienst Arbeitgeber.**

**Ihre Kontaktpersonen sind:**

- Claude Schneider  
Tel. 061 927 93 24, [c.schneider@blpk.ch](mailto:c.schneider@blpk.ch)
- Dorothee Lotz  
Tel. 061 927 21 18, [d.lotz@blpk.ch](mailto:d.lotz@blpk.ch)



# Glossar (1)



## Abfederungseinlage

Freiwillig vom AG finanzierte einmalige Abfederungseinlage, um die Auswirkung der Senkung des Umwandlungssatzes für die AN zu mildern. Es werden 5 Varianten angeboten. Es liegt im Ermessen des AG und hängt von dessen finanziellen Möglichkeiten ab, ob und in welchem Umfang er Abfederungseinlagen für seine AN gewähren möchte.

## Anrechnungsprinzip

Bei einer über das BVG hinausgehenden, sogenannten umhüllenden Vorsorge, wie dies mit den Vorsorgeplänen der BLPK der Fall ist, ist eine Verzinsung der Guthaben mit einem Satz, der unter dem BVG-Mindestzinssatz von zur Zeit 1.0% [Jahr 2017] liegt, nach dem sogenannten Anrechnungsprinzip zulässig. Es muss jedoch sicher gestellt sein, dass die Summe der reglementarischen Guthaben nach der Verzinsung mindestens so hoch bleibt wie das nach BVG berechnete Mindest-Altersguthaben, was jeweils anhand der sogenannten Schattenrechnung bei der BLPK überprüft wird. Siehe auch *BVG-Mindestzinssatz*. Das Anrechnungsprinzip ist auch bei der Senkung des UWS anwendbar. Der reglementarische UWS darf den BVG-Mindestumwandlungssatz (aktuell im Alter 65 (Männer) bzw. 64 (Frauen) 6.8%) unterschreiten, wenn sichergestellt ist, dass die reglementarischen Leistungen in Frankenbeträgen mindestens den gesetzlichen Mindestleistungen gemäss BVG entsprechen.

## Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

Vom AG freiwillig aufgebaute Reserve, mit welcher er seine AG-Beiträge finanzieren kann. Die gebildete Reserve ist zweckgebunden. Ein Rückfluss an den AG ist ausgeschlossen. Bei Bestehen einer Unterdeckung kann der AG eine Sanierungseinlage in Form einer AGBR mit Verwendungsverzicht (AGBR<sub>m-vvwz</sub>) vornehmen oder eine bestehende AGBR ohne Verwendungsverzicht (AGBR<sub>ovvwz</sub>) mit einem Verwendungsverzicht belegen. Eine solche AGBR muss separat ausgewiesen werden und bleibt so lange bestehen, wie die Unterdeckung vorliegt. Eine Aufhebung des Verwendungsverzichts vor Erreichen eines Deckungsgrads von 100% (ohne diese Reserve) ist nicht möglich.

## Beitragsfinanzierung (Finanz.)

Die Beitragsfinanzierung zeigt auf, in welchem Umfang die reglementarischen Beiträge durch den AG beziehungsweise den AN finanziert werden. Der Beitrag des AG muss mindestens gleich hoch sein wie die gesamten Beiträge aller seiner AN. Die aktuell für Ihr Vorsorgewerk gewählte Finanzierung finden Sie im Vorsorgereglement, Teil A Vorsorgeplan. Die Finanzierung kann, im Rahmen der reglementarischen Bestimmungen, durch Antrag der Vorsorgekommission angepasst werden. Für eine Erhöhung der Beiträge des AG ist dessen Einverständnis zwingend.

## BVG-Mindestzinssatz

Der vom Bundesrat festgelegte Zinssatz für die Verzinsung des gemäss Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge geäußerten BVG-Altersguthabens (BVG-Mindestzinssatz 2017: 1.0%). Bei einer umhüllenden Kasse – wie dies bei der BLPK der Fall ist – ist die Unterschreitung des BVG-Mindestzinssatzes zulässig, solange das Sparguthaben über dem BVG-Altersguthaben gemäss Schattenrechnung liegt. Siehe auch *Anrechnungsprinzip*.

## Deckungsgrad (DG)

Der gemäss Art. 44 BVV 2 massgebende DG gibt an, zu wie viel Prozent die Leistungsverpflichtungen einer Vorsorgeeinrichtung oder eines Vorsorgewerks an einem bestimmten Stichtag durch vorhandene Vermögenswerte gedeckt sind. Eine Unterdeckung (DG < 100%) besteht dann, wenn die Leistungsverpflichtungen nicht zu 100% gedeckt sind. Besteht eine AGBR<sub>m-vvwz</sub>, wird der DG je mit und ohne Zurechnung dieser Reserve zum Vorsorgevermögen bestimmt. Massgebend für allfällige Sanierungen ist die AGBR mit Zurechnung dieser Reserve.

## Dienstjahre (DJ)

Anzahl DJ, welche für die Berechnung einer allfälligen Abfederungseinlage berücksichtigt werden können. Dieser Wert ist vom AG festzulegen, Richtgrösse kann z. B. das Datum sein, welches vom AG für die Ermittlung eines Dienstaltersgeschenks verwendet wird. Bei den provisorischen Berechnungen wurden die im Rahmen der Reform 2014 erhobenen Werte verwendet. Die genauen Berechnungen erfolgen nach der Wahl einer allfälligen Abfederungseinlage und erneuter Erhebung der massgeblichen DJ.

# Glossar (2)

## Freie Mittel

Ist das Vorsorgevermögen höher als das Total der Vorsorgeverpflichtungen samt Zielwert der WSR (Gesamtdeckungsgrad von z.Zt. über 112%), bezeichnet man die darüber liegenden Mittel als freie Mittel. Anspruch auf die freien Mittel haben ausschliesslich die Destinatäre des Vorsorgewerks (aktive Versicherte und Rentner). Siehe auch *Wertschwankungsreserve*.

## Leistungsziel

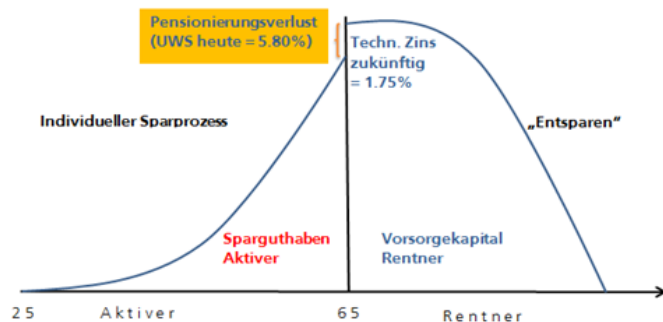
Das Leistungsziel ist ein in Abhängigkeit der gewählten Sparplanvariante und des Umwandlungssatzes modellmässig ermittelter Rentensatz in % des versicherten Jahreslohns. Es wird eine Verzinsung des Sparkapitals in Höhe von 1.5% zugrunde gelegt. Ob bei der BLPK ein modellmässiges Ziel tatsächlich erreicht wird, hängt u. a. von der individuellen „Versichertenkarriere“ ab und kann z. B. bei Beitragslücken stark unterschritten werden.

## Minderverzinsung

Siehe *Anrechnungsprinzip* und *BVG-Mindestzinssatz*.

## Pensionierungsverlust

Ein im Vergleich zum versicherungstechnischen UWS überhöhter reglementarischer UWS führt zu Pensionierungsverlusten. Schematische Darstellung des Pensionierungsverlusts:



## Rückstellung Grundlagenwechsel (RST)

Diese technische RST wird gebildet, um den finanziellen Auswirkungen der seit der letzten Veröffentlichung der technischen Grundlagen (sogenannter Tarif,

aktuell VZ 2010) angenommenen Zunahme der Lebenserwartung des Versichertenbestandes Rechnung zu tragen. Es werden sowohl für die Aktiven wie auch für die Renten jedes Jahr im Rahmen des Jahresabschlusses eine solche RST gebildet. Die Details hierzu finden Sie im Reglement über Vorsorgekapitalien, Rückstellungen und Reserven der BLPK.

## Rückstellung Teuerungsfonds (RST Tfds)

Im Planangebot der BLPK ist es den Vorsorgewerken (Ausnahme: gemeinsames Vow der BLPK und Rentenvorsorgewerk) freigestellt, eine RST für eine allfällige Anpassung der laufenden Renten an die Teuerung zu bilden. Während einer bestehenden Unterdeckung können die Beiträge in den Tfds zur Behebung der Unterdeckung verwendet werden (sogenannte Umlenkung). Diese Umlenkung ist zeitlich auf die Dauer der Unterdeckung beschränkt. Im Rahmen der Anpassungen 2018/2019 kann ein bestehender Tfds (siehe Bilanz in den Jahresabschlussunterlagen) zur Finanzierung einer allfälligen Unterdeckung per 01. Januar 2019 aufgelöst werden.

## Rückstellung Pensionierungsverluste

Die Rückstellung für Pensionierungsverluste wird zwecks Vorfinanzierung der Pensionierungsverluste infolge eines, im Vergleich zum versicherungstechnischen Umwandlungssatz, überhöhten reglementarischen Satzes gebildet. Bei der BLPK erfolgt eine solche Bildung bei allen Vorsorgewerken Ende 2018 aufgrund der schrittweisen Senkung des UWS bis 2022.

## Rückstellungen übrige

Beinhaltet der Vorsorgeplan Leistungen, die durch die reglementarische Finanzierung nicht gedeckt sind, wird dafür eine entsprechende Rückstellung vorgesehen. Die Höhe für diese Rückstellungen wird gemäss Vorgabe des Experten für berufliche Vorsorge bestimmt. Je nach Zweckbestimmung werden diese Rückstellungen für den ganzen Versichertenbestand der BLPK gebildet oder einzelnen Vorsorgewerken zugewiesen.

## Sanierungsbeitrag

Während einer Unterdeckung können von der Vorsorgekommission Sanierungsbeiträge beschlossen werden. Sanierungsbeiträge werden von den AN und AG erhoben, wobei der Betrag des AG mindestens gleich hoch sein muss, wie die Gesamtbeiträge des AN. Die Sanierungsbeiträge laufen immer bis 30. Juni des Folgejahres. Weist der Jahresabschluss der BLPK für ein Vorsorgewerk keine Unterdeckung mehr aus, sind die Sanierungsbeiträge bis zum

# Glossar (3)

30. Juni des dem Jahresabschluss folgenden Jahres zu leisten.

## Sanierungsmassnahmen

Die einzelnen Vorsorgewerke haben eine Unterdeckung, im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen, in angemessener Frist mit geeigneten Sanierungsmassnahmen zu beheben. In der Regel sind die Sanierungsmassnahmen so zu wählen, dass die Sanierung innerhalb von 5 – 7 Jahren abgeschlossen ist. Massgebend ist die mittels Sanierungstool statisch (ohne Anlageergebnis) ermittelte Sanierungsdauer. Bei einem resultierenden Deckungsgrad von unter 95% kann ausnahmsweise eine Sanierungsdauer von bis maximal 10 Jahren vorgesehen werden. Zu den Sanierungsmassnahmen zählen unter anderem die Minder- oder Nullverzinsung, Sanierungsbeiträge, Sanierungseinlagen und die Bildung einer AGBR<sub>mVWVZ</sub>.

## Sollrendite / erwartete Rendite

Die Sollrendite entspricht dem Ertrag auf dem Vorsorgevermögen, der benötigt wird, um den Deckungsgrad konstant zu halten.

Die Höhe der Sollrendite ist in erster Linie abhängig von dem im Rentenkapital (= Vorsorgekapital Renten) eingerechneten technischen Zinssatz, dem Umfang der zu bildenden Rückstellungen sowie von der Verzinsung der Sparguthaben der aktiven Versicherten. Die Höhe der Sollrendite ist damit auch abhängig vom Verhältnis des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten zum Vorsorgekapital der Renten. Zudem haben die Cash-Flows (Kapitalzu- und Kapitalabflüsse) einen Einfluss. Eine Senkung des TZ reduziert die Sollrendite und trägt damit zur Stabilität einer Vorsorgeeinrichtung bei.

Sollrendite und erwartete Rendite (gemäss Prognosen an den Finanzmärkten mit der geltenden Anlagestrategie zu erwartende Rendite) sind die massgebenden Grössen für das langfristige finanzielle Gleichgewicht einer Vorsorgeeinrichtung. Eine Vorsorgeeinrichtung kann ihren Deckungsgrad nur dann langfristig halten oder verbessern, wenn die effektiv erzielten Vermögensrenditen im Mittel höher ausfallen als die Sollrendite.

## Technischer Zinssatz (TZ)

Der TZ ist ein langfristig ausgerichteter Zinssatz, der für versicherungstechnische Berechnungen wie zum Beispiel die Berechnung des UWS und des Rentenkapitals massgebend ist (Diskontsatz für die künftigen Rentenzahlungen). Je tiefer er gewählt wird, desto höher fällt das Rentenkapital aus.

## Umlagebeitrag / Umlagekosten

Im Rahmen der Abfederungsmassnahmen kann ein UWS von 5.4% (anstatt 5.0%) gewählt werden. Die Kosten für die entstehenden Pensionierungsverluste sind allein vom AG zu finanzieren. Die Berechnung der voraussichtlichen Pensionierungsverluste erfolgt vorgängig durch den Vorsorgeexperten. Bei Vorsorgewerken  $\geq 100$  aktiven Versicherten werden diese Kosten mittels periodischem Umlagebeitrag beim AG erhoben. Bei Vorsorgewerken mit weniger als 100 aktiven Versicherten werden die jährlichen durchschnittlich zu erwartenden Umlagekosten ermittelt, welche vom AG auf die AGBR einzuzahlen sind. Die definitive Abrechnung erfolgt jeweils jährlich anhand der tatsächlichen Werte (massgebend ist das tatsächlich verrentete Kapital).

## Umwandlungssatz (UWS)

Reglementarischer Prozentsatz, mit welchem bei der Pensionierung das vorhandene Sparguthaben in eine jährliche Altersrente umgewandelt wird.

## Versicherter Jahreslohn (vL)

Der versicherte Jahreslohn entspricht dem um einen Koordinationsabzug verminderten massgebenden Jahreslohn.

## Vorsorgekapital Aktive (Vkap Aktive)

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten entspricht dem Sparguthaben, welches sich zusammen setzt aus den Sparbeiträgen, Einlagen und Zinsen und einem allfälligen Guthaben für den Einkauf in die vorzeitige Pensionierung.

## Vorsorgekapital Renten (Vkap Renten)

Das Vorsorgekapital Renten entspricht dem notwendigen Kapital zur Deckung der laufenden und zukünftig zu entrichtenden Renten.

## Wertschwankungsreserve (WSR)

Mittel, die bis zu einem definierten Zielwert über einem DG von 100% vorhanden sind. Sie dienen dazu, Schwankungen an den Kapitalmärkten abzufedern. Die Höhe der WSR bestimmt sich aus der Anlagestrategie der Vorsorgeeinrichtung, aus der erwarteten Rendite, der Sollrendite etc. Bei der BLPK beträgt die Ziel-Wertschwankungsreserve aktuell 12% des Vorsorgekapitals. Bei einem DG von 112% ist die Ziel-WSR vollumfänglich vorhanden.